

Praktikumsbericht von Friedrich-Wilhelm von Wulffen

11. Februar -19. April 2019

Mein erster Tag im Parlament begann damit, dass man mich zu der grünen Weltkugel in der Mitte des Innenhofes des Europäischen Parlaments in Straßburg schickte, wo ich abgeholt werden sollte. Steht man an dieser Kugel, sieht man nur noch das ringförmige, verspiegelte Parlamentsgebäude um sich herum und den Himmel.

In einer extrem spannenden Zeit für die Europäische Union hatte ich die Chance, ein Praktikum im Europäischen Parlament bei David McAllister MdEP zu absolvieren. Da die Wahlen zum Europäischen Parlament unmittelbar bevorstanden, bzw. jetzt, da ich schreibe, noch immer bevorstehen, war der Takt des Parlaments extrem schnell. Gefühlt täglich schlug die britische Seite im Austrittsprozess des Vereinigten Königreichs neue Volten, die den Stand des Vortages obsolet machten. Die Reform der Urheberrechtsrichtlinie hat der europäischen Politik in Deutschland eine selten dagewesene Aufmerksamkeit gebracht, was auch an unserem Büro nicht vorbeiging und das Europäische Parlament hat sich als Vertretung der Bürger Europas aktiv in dem Konflikt in Venezuela positioniert. Das waren nur die größten Themen, mit denen ich in meiner Zeit im Büro McAllister in Berührung kommen konnte.

Meine tägliche Arbeit bestand in der Hintergrundrecherche zu aktuellen Themen aller Art. Da David McAllister Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses ist, habe ich mich mit der Situation in Staaten beschäftigt, von denen ich außer dem Namen und ihrer groben Lage auf dem Globus wenig wusste. Durch die Beantwortung von Bürgeranfragen, die auch zu meinen täglichen Aufgaben gehörte, habe ich einen guten Überblick über die Themen bekommen, die die Bürger beschäftigen. Meistens waren es vermeintlich kleine Probleme, fernab von öffentlicher Wahrnehmung, die für den einzelnen allerdings ganz konkret und wichtig waren. Das zeigte mir, dass die Europäische Union nicht nur im Großen wichtig ist, sondern dass all die kleinen Dinge, die die europäische Einigung gebracht hat, mindestens ebenso wichtig sind. Darüber hinaus konnte ich Sprechzettel für Diskussionen für Herrn McAllister anfertigen und an der Ausarbeitung von Reden mitwirken. Auch durfte ich einige Interviews ausarbeiten und so die Öffentlichkeitsarbeit des Büros aktiv mitgestalten. Durch schriftliche Anfragen an die Kommission habe ich auch teil gehabt an der Kontrollfunktion des Parlamentes. Herrn McAllister konnte ich zu zahlreichen Ausschuss und Fraktionssitzungen begleiten. Auf diese Weise habe ich die Diskussionen im Parlament hautnah jenseits der Reden im Plenum

miterleben können. Das hat mir einen vollkommen neuen Blick auf europäische Politik gegeben.

Dieses Praktikum war für mich in jeder Hinsicht eine Bereicherung. Die zahlreichen Themengebiete mit denen ich in Berührung gekommen bin waren stets sehr interessant und auch oft neu für mich. Sich schnell in die wechselnden Themengebiete einarbeiten zu müssen, hat das Praktikum sehr spannend und kurzweilig gemacht. Meine Beschäftigung hatte selten etwas mit meinem Studium der Philosophie zu tun und die Themen waren meist deutlich praktischer orientiert. Aber genau dieser Blick über den Tellerrand hat es interessant gemacht. Habe ich Europa vorher geliebt, habe ich es jetzt verstehen gelernt. Das klingt zwar etwas pathetisch, ist aber nicht allzu weit von der Wahrheit entfernt.

Neben der Tätigkeit im Büro ist natürlich Brüssel beziehungsweise die Brüsseler Blase ein interessanter Teil des Praktikums gewesen. Durch die zahlreichen Vorträge, Diskussionen etc. in Landesvertretungen und Lobbygruppen konnte ich viele interessante Menschen kennenlernen. Die offene Kultur rund um das Parlament und die anderen europäischen Institutionen ist wohl einzigartig und hat großen Spaß gemacht.

An dieser Stelle möchte einerseits Herrn McAllister danken, der mir das Praktikum in seinem Büro ermöglicht hat und durch seine offene und sympathische Art sehr erinnerungswürdig gemacht hat, andererseits aber besonders seinem Büro, bestehend aus Valerie, Moritz, Lukas und Philipp, das durch die lockere, freundliche Atmosphäre das Praktikum erst einzigartig gemacht hat. Sie haben mich sehr schnell in das Büro integriert.

Abschließend muss ich sagen, dass meine Zeit im Parlament durchaus Ähnlichkeit mit dem ersten Moment an der grünen Weltkugel hatte. Man steht als Praktikant hier in der Mitte des Betriebs und ist schnell angekommen. Nach kurzer Zeit fällt es einem aber auch schwer außer dem Parlamentsbetrieb und dem Himmel etwas Anderes zu sehen. Die Probleme der Welt spiegeln sich plötzlich auch gedanklich in der Glasfassade des Parlaments und man muss aufpassen, nicht den Anschluss an die Menschen außerhalb zu verlieren. Dennoch oder vielleicht gerade deshalb kann ich ein solches Praktikum jedem politisch interessierten Studenten nur raten.